



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Pressemitteilung

1. August 2006

Dem Diktat des Terminkalenders entkommen

Vertreter der Landeskirche im Gespräch mit Politikern

Stuttgart. „Wir müssen neu eine Kultur des Miteinanders einüben und verstärkt Netzwerke aufbauen“, sagte Oberkirchenrat Werner Baur anlässlich eines Treffens von Kirche und Politik im landeskirchlichen Studienzentrum Haus Birkach am 31. Juli in Stuttgart. Baur, der als Oberkirchenrat für die Bildungsaktivitäten der Landeskirche verantwortlich zeichnet, hatte Ansprechpartner aus den baden-württembergischen Ministerien eingeladen, um einmal abseits des Büros in zwangloser Atmosphäre miteinander zu reden.

Unter den Gästen waren neben Kultusminister Helmut Rau auch zahlreiche Theologieprofessoren und Landessynodale. Christoph Schwöbel, Professor für Systematische Theologie in Tübingen sagte, Bildung sei kein Luxus, sondern eine „Überlebensnotwendigkeit“. „Wir sollten uns nicht dem Diktat des Terminkalenders unterwerfen, sondern nach inhaltlich gefüllten Zeiten suchen“, sagte Schwöbel mit Blick auf das Motto des Abends „Dem Leben Raum geben“. Hier gelte es, den christlichen Wert der „Achtsamkeit“ wieder neu zu entdecken. Unsere Zeit, so Schwöbel, sei viel zu sehr von der Machbarkeit des Perfekten geprägt. Es sei deshalb wichtig, mehr mit Fehlbarkeit und Verletzlichkeit des Menschen zu rechnen, als immer nur nach Perfektion zu streben. Die Botschaft des christlichen Glaubens laute: Der Mensch ist und bleibt unvollkommen, verletzlich und versöhnungsbedürftig.

Klaus Rieth